

## Nr. 9/2006 - Allg. Witterungsbericht mit Waldschutz-Info

Nach Abschluss der Vegetationszeit 2006 soll der zurückliegende Witterungsverlauf skizziert und im Hinblick auf mögliche Wirkungen auf die aktuelle Waldschutzlage - soweit derzeit möglich - bewertet werden.

### Temperaturen

Im gesamten Betreuungsgebiet der NW-FVA zeigte der Verlauf der Temperaturen vergleichbare Tendenzen (siehe Diagramme). Während die Temperaturen von Januar bis März mit etwa 1-2 °C unter dem langjährigen Mittel von 1961 bis 1990 eher zu kalt waren, stiegen sie ab etwa April auf das normale Niveau, um im Juli Höchstwerte zu erreichen. Der Juli brach mit seiner Gluthitze alle Rekorde und war der heißeste und sonnigste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland. Im August sanken die Temperaturen flächendeckend auf normale Werte, teilweise sogar darunter. Der September und der Oktober waren wieder deutlich wärmer mit durchschnittlich etwa 3-5°C über dem langjährigen Mittel.

### Niederschläge

Deutlich differenzierter fielen die Niederschläge im Betreuungsgebiet der NW-FVA aus. Vor allem gab es wiederholt lokal heftige Gewitter, die mit böigen Winden gepaart, teilweise sogar zu Überschwemmungen führten. Der Januar, Juni und Oktober waren im Beobachtungsgebiet insgesamt zu trocken, während der Mai und August mit sehr hohen Niederschlägen (bis über +100 % des langj. Mittels) weit über den langjährigen Mitteln lagen. Während sich das Niederschlagsdefizit räumlich betrachtet in den nördlichen Regionen über die Sommermonate hinweg fortsetzte, zeigten sich vor allem im südlichen Hessen in den Sommermonaten Niederschläge, die lokal über dem langjährigen Mittel lagen (Stationen Gießen und Michelstadt).

### Bewertung der Vegetationszeit 2006 aus Sicht des Waldschutzes

Viele Waldbäume weisen nach Auftreten von hohen Temperaturen und geringen Niederschlägen während der Vegetationszeit deutliche Trockenstresserscheinungen auf. Je länger die Trockenheit anhält, umso deutlicher zeichnet sich dieses in einer sinkenden Widerstandskraft der Pflanzen ab. Insbesondere die Fichte hatte bei lokal starkem Borkenkäferflug in Kombination mit knapper Wasserversorgung Schwierigkeiten bei der natürlichen Abwehr von Borkenkäfern, denn der dazu erforderliche Harzfluss blieb im Hochsommer weitgehend aus. Nachdem der Flug der 1. Borkenkäfergeneration bei fast normaler Witterung relativ unauffällig verlief, bereitete die Trockenheit ab Juni mit Niederschlägen von teilweise weit unter 50 % des langjährigen Mittels den Boden für die 2. Generation. Die regional begrenzten und teilweise auf nur wenige Tage verteilten Niederschläge konnten einen starken Befall der Fichten durch die 2. Generation des Buchdruckers nicht verhindern. Die hohen Temperaturen im Juli sicherten außerdem einen schnellen und ausgezeichneten Bruterfolg der 2. Käfergeneration.

Unter den diesjährigen Witterungsbedingungen konnte beobachtet werden, dass im Frühjahr befallenes und anschließend im Walde verbliebenes Holz (z.B. Industrieholz, CGW-Abschnitte, X-Holz) trotz relativ geringer Befallsintensitäten nachfolgend im heißen Sommer Stehendbefall verursachte. Der Sommer 2006 hat damit wieder gezeigt, wie enorm wichtig eine rechtzeitige Holzabfuhr und auch andere Maßnahmen der Sauberen Waldwirtschaft zur Vermeidung von spontanen Störungen durch Borkenkäfer sind.

Für Deutschland werden schon für die nahe Zukunft mildere Winter und häufiger auftretende Hitze- und Dürresommer von der Klimaforschung vorausgesagt. Besonders betroffen sind der Süden und der Nordosten Deutschlands, aber auch im Norden werden wahrscheinlich öfter Temperaturen von mehr als 40°C auftreten. Gleichzeitig steigt das Risiko von Unwettern mit Hagel, Starkregen, Sturm und Tornados. Im norddeutschen Wendland wurden im vergangenen Sommerhalbjahr bis zu 72 Sommertage (> 25°C) und 22 Heiße Tage (> 30°C) statt der normalen 27 Sommertage bzw. 5 Heißen Tage registriert. Die hier im Juli aufgetretenen durchschnittlichen Tagestemperaturen von fast 30°C entsprachen 2006 einem normalen Juli auf Sizilien. Mit durchschnittlich 17,6°C überflügelte dann sogar der September den August, was es seit Beginn der Wetteraufzeichnungen noch nie gab. Darauf folgte der zweitwärmste Oktober seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Zunehmende und stärkere Witterungsschwankungen stellen den praktischen Waldschutz schon heute vor große und neue Herausforderungen, die langfristig aber nur gemeinsam mit dem Waldbau angenommen und gelöst werden können.

# Witterungsverlauf

Januar bis Oktober 2006



Bezugsgröße:  
Abweichungen vom langjährigen Mittel (1961-1990)

Niederschlag in Prozent   
Temperatur in °C

